

Die Eingewöhnungsphasen in der Kindertagesstätte

1. Die Grundphase

Es ist unerlässlich, dass sich Eltern mindestens 14 Tage Zeit für die Eingewöhnung nehmen. Die Grundphase der Eingewöhnung dauert in der Regel zwei Tage, an denen das Kind für ein bis zwei Stunden in die Gruppe kommt und von einem Elternteil begleitet wird.

An diesen Tagen bleibt der Elternteil auf jeden Fall in der Gruppe. Mutter oder Vater haben einen Sitzplatz in einer ruhigen Ecke und beobachten von dort ihr Kind und das Gruppengeschehen. Sie sind vorerst der „sichere Hafen“ für ihre Kinder. Die Kinder befinden sich in „fremden Gewässern“ und können sich so immer noch mal rückversichern - durch die Nähe oder vielleicht auch nur durch einen kurzen Blick.

Die Erzieherinnen begrüßen Kind und Eltern und versuchen Kontakt zum Kind aufzunehmen, mit ihm zu sprechen und es vielleicht sogar schon ins Spiel einzubeziehen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass das Kind am ersten Tag nicht mitspielt und die neue Umgebung erst einmal genau beobachtet und erkundet. An den folgenden Tagen wird es sich dann vermutlich auf ein Spiel mit der Erzieherin einlassen. Der Kontakt zu den anderen Kindern entsteht als letztes.

Sie können sich darauf verlassen, dass Ihr Kind aktiv und von sich aus auf die neue Umgebung zugehen wird. Es sollte dabei nicht gedrängt werden und Sie sollten auf jeden Fall das Verhalten Ihres Kindes tolerieren. Innerhalb kurzer Zeit wird Ihr Kind eine Beziehung zur Gruppenerzieherin aufbauen. Das mag Sie als Eltern zunächst schmerzhaft berühren, aber es ist wichtig, damit Ihr Kind in der Erzieherin später den „sicheren Hafen“ hat, wenn Sie nicht da sind. Die Beziehung zu Ihnen bleibt jedoch weiterhin die wichtigste für Ihr Kind. Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln, genau dies umfasst die Aufgabe des Elternteils. Er sollte weder versuchen, das Kind zu unterhalten, noch mit anderen Kindern zu spielen. Füttern und Wickeln wird von der vertrauten familiären Bezugsperson übernommen. Die/der Erzieher/in nimmt beobachtend und unterstützend teil.

2. Die Stabilisierungsphase

Die Stabilisierungsphase beginnt, wenn das Kind es zulässt, dass die Eltern den Gruppenraum verlassen und es sich durch die Erzieher/-innen helfen und trösten lässt. Diese Phase umfasst den vierten und fünften Tag der Eingewöhnung.

In der Stabilisierungsphase übernimmt die/der Erzieher/in im Beisein der vertrauten Bezugsperson in zunehmenden Maße die Versorgung des Kindes (z.B. Füttern, Wickeln). Der Zeitraum, in dem das Kind allein mit der/dem Erzieher/in bleibt, wird täglich vergrößert, die Bezugsperson bleibt jedoch erreichbar.

Die Erzieher/-innen beobachten das Kind genau und machen sich ein Bild davon, ob und wie viel Trennung schon möglich ist und sprechen dies mit den Eltern ab.

Mit Hilfe der Erzieherin entwickeln die Eltern ein kurzes Verabschiedungsritual, das sich von da an täglich wiederholen sollte. Für den vierten Tag verabschieden sich die Mütter und Väter bei ihrem Kind und sagen ihm beispielsweise, dass sie auf dem Flur einen Kaffee trinken, Zeitung lesen oder klönen gehen. Sie sind aber bei Bedarf immer noch leicht erreichbar für das Kind.

Wenn das Kind diese Situation gut aufnimmt können die Eltern an den folgenden Tagen die Kindertagesstätte schon für sich langsam steigernde Zeit verlassen. Dabei sollte der Zeitraum für ein Kind gut zu überblicken sein.

3. Die Schlussphase

Die Schlussphase dauert in der Regel eine Woche, in der die Eltern in einer Art Bereitschaftsdienst sind: sie sollten telefonisch erreichbar sein und auch schnell in der Kindertagesstätte sein können.

Es kann sein, dass dem Kind etwas begegnet, das es nur mit seinen Eltern bewältigen kann: wenn es sich vielleicht zum ersten Mal verletzt oder sich erschrickt. Es kann aber auch sein, dass das Kind testet ob die Eltern wirklich so schnell da sind, wie sie gesagt haben. Es kann selbstverständlich auch sein, dass die Eltern nicht angerufen werden und die Eingewöhnung abgeschlossen ist.

Auf jeden Fall muss es klare und verlässliche Absprachen zwischen den Eltern, Erzieherinnen und Kindern geben, die dann auch eingehalten werden. Das gilt auch für die dann vereinbarten regelmäßigen Abholzeiten. „*Versprochen ist versprochen*“ gilt auch hier! Die Kinder sollen in den Erzieherinnen und Erziehern vertrauenswürdige Bindungspersonen finden und „falsche“ oder sich widersprechende Auskünfte dienen dem nicht.

Zum Schluss noch eines:

Jedes Kind reagiert anders und je jünger die Kinder, desto länger die Eingewöhnung! Die verschiedenen Zeitangaben sind nur Durchschnittswerte. Im Idealfall bestimmt Ihr Kind den Verlauf und die Dauer der Eingewöhnung, wobei nicht unbedingt die Äußerungen, sondern das Verhalten des Kindes gemeint ist. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn die Erzieherin oder der Erzieher in der Gruppe Ihr Kind im Ernstfall trösten kann.

Nur gemeinsam können Eltern, Kind und Erzieher/-in die Fragen des Anfangs (siehe nächste Seite) klären. Sind diese Fragen geklärt, steht einer erlebnisreichen Kitazeit nichts mehr im Wege.

(Detailinformation zu den einzelnen Phasen: siehe INFANS –Eingewöhnungsmodell)
<http://www.infans.de/abproj/Eingewoehnung.doc>

Die Fragen des Anfangs¹

Vom Kind an die Mutter / den Vater

- Wirst du mich in dieser fremden Umgebung allein lassen?
- Wirst du meine Angst verstehen, weil alles für mich fremd ist?
- Wirst du so lange bei mir bleiben, bis ich hier vertraut bin?
- Wirst du auch meine Neugier verstehen und mich ausprobieren lassen?
- Bist du einverstanden, dass ich gerne hier bin, wenn ich mich nicht mehr so fremd fühle?
- Magst du meine Erzieherin / meinen Erzieher?

Von Mutter / vom Vater an das Kind

- Wirst du ohne mich zurechtkommen?
- Wirst du mich vermissen?
- Wirst du die Erzieherin lieber mögen?
- Wird es dir hier gut gehen?

Vom Kind an die Erzieherin / den Erzieher

- Wirst du mir Zeit lassen, dich kennen zu lernen?
- Wirst du mich beschützen und unterstützen?
- Wirst du mich trösten, wenn ich traurig bin?
- Wirst du meine Mutter / meinen Vater mögen?

Von der Erzieherin / dem Erzieher an das Kind

- Wirst du leicht Zugang zu mir finden?
- Werde ich deine Signale verstehen und herausfinden können, was du brauchst?
- Wirst du mit den anderen Kindern zurechtkommen?
- Wirst du dich hier gut einfinden?

Von Erzieherin / vom Erzieher an Mutter / Vater

- Wird sie/er mich als Erzieher/-in ihres Kindes akzeptieren?
- Wird sie/er offen sein für Gespräche mit mir?
- Empfindet sie/er mich als Konkurrentin oder Partnerin?
- Wie bewertet sie/er meine Art zu arbeiten?

Von Mutter / Vater an die Erzieherin / den Erzieher

- Wird sie/er mein Kind mögen und verstehen?
- Kann ich von meinen Ängsten und Zweifeln sprechen?
- Kann ich vielleicht gar von meinem Misstrauen sprechen?
- Wird sie/er mein Kind an sich reißen?
- Wird sie/er in Konkurrenz zu mir treten?

¹ Quelle: Laewen, Hans-Joachim; Andres, Beate; Hédervári, Eva: Die ersten Tage – ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege, 4. Auflage Weinheim, Basel 2003